

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 35

Artikel: Der Gebrannte scheut das Feuer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-438550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bank für festwefen.

Es ist heut' halt moderne Art, Vereinerlei zu treiben,
Doch wie dabei dann wird gepart, tut Berner Volksfreund schreiben:
Die Sprichtour nach Lugano kost' bei 1500 Franken,
Harmonisch Klang nicht dieser Trost: Für Feste gibt's jetzt Danken.
Hauptstadt, im schönen Emmental, verzeihen will ich's dir diesmal,
Doch sei's das letzte Mal gewesen, daß ich den Text dir mußte lesen! —
Denn „stij und nüchter“ kennt man nur im Emmental so Herr als „Bur“!

Die Enkel.

Es ist unverkennbar, daß die Mazedonier noch etwas von ihrem
großen Ahnen, Alexander dem Großen, haben: Wie er den gordischen
Knoten mit dem Schwert durchhieb, so sprengen sie die Eisenbahn-
knotenpunkte mit Dynamit!

Polizeilogik.

Das Schießen ist verboten; das Gerumschießen mit einer vier-
räderigen Stinkmaschine ist erlaubt. Tötöff.

Fritz: „Du Hans, das wird afennig heiße schön da bi-n-Eus g'
Züri. Guß Diamante sind ase mnetwillig, wie d'Wäus i der Spädkammer.“
Hans: „Wieso ä, was meinst du dann ä?“
Fritz: „Häsch dann müß gläse, wo s' Bezirksstaththalteramt häd
müße mit der Schtappolizei vor Oberg'richt wäge Bileibigung!“
Hans: „Ja, das macht si bim Eid guet!“

Der Gebrannte scheut das Feuer.

Wie der Türke von den Bulgaren herausgefordert wird! Warum
er nicht losschlägt?

„Fürcht vor —“
„Dem Kriege? Aha, kein Geld...“
„Doch, dazu schon. Aber —“
„Keine Soldaten?“
„Gegen Bulgarien übergenug zum Sieg!“
„Ja, was hält ihn denn dann?“
„Die Fürcht vor dem Sieg! Zum Krieg fehlt ihm nichts, aber —“
„Zum T. etwa der Mut zum Sieg?“
„Auch nicht — aber eine Provinz, die er dann verlöre, wie
nach seinen letzten Siegen.“

„Ach so. Allerdings — das Pechglück des Pyrrhus ist übertrumpft:
schlimmer als ein Pyrrhussieg ist ein — Türkenieg!“

Die Franzosen reden immer von einem Zweikindersystem; in
tausend Fällen könnten sie auch von einem Zweifrauen- und Zweimänner-
system reden.

Trübe Aussicht.

Der „ranke Mann“ ist wieder 'mal sehr schwach,
Und scheint — in Europa wenigstens — nah am Sterben.
Doch weint auch ihm wohl Niemand Tränen nach —
Viel Trauer kann bringen — das Raufen der streitenden Erben!

Briefkasten der Redaktion.



Puck. Wir glauben, die Diagnose stimmt
so ziemlich. Leider erkennt's die Mehrheit
immer noch nicht, sonst könnte man überall,
nicht bloß in Madrid, schon die Karren
brücken lassen! ... Gruß! — F. i. E. Der
scheint die gewaltigen Pranten des „Mant“
noch nie verspürt zu haben. Es wird jetzt
wohl geschehen, denn im „Palais“ in Bern
werden wir auch gelesen. Dank. — R. D.
i. D. Wir wollen hoffen, das Sprüchlein
habe den gewünschten Erfolg. Gruß! —
M. B. i. A. Wenn Sie eine gesunde Lektüre
suchen, frei von moderner Liebesfentimental-
tät und schwindelnder Daseinwärt
unserer sogenannten Romanschreiber, so
empfehlen wir Ihnen „Das Bergdorf“
von Jakob Böhnhardt. Da ist getreues Na-
turleben ohne trügerische Schminkte. Die
Volksfitten unserer Weipfer sind wahr ge-
schildert und heimeIn einen gelunden Geist
an, wahrhaft erfrischend. Das ist urdige Bauernofst
unserer stämmigen
Weipfer, geschmalt mit Sennenmaut und Schmedt anders als der fabe Brei
der Hypertkultur, noch verschlimmbessert durch die Margarine entnervender
Sensualität. — Hilarius. Das kam gelegen. Es ist aber auch nötig, dieses
Mal fest auf der Bresche zu stehen. Gruß! — W. B. i. W. Das ist schwierig
zu sagen. Fragen Sie den Herrn Bundesrat selber an. Wenn's Einer noch
weiß, so ist er's. — Falk. Nur nit brumme, er wird scho kumme! — D. v. B.
Dank. — K. L. i. W. Zu spät für letzte Nummer. — A. B. i. D. Das sieht
dem „Landamme“ wieder ähnlich! — Ordengraf. Wenn der „Strother“
geschrieben hat, können Sie ihm dann antworten. — L. K. i. Z. Der Vater
will zu der Schulausbildung seiner Spröhlunge und zur Wahl der Volks-
bildner auch noch ein Wörtlein zu sagen haben. Das ist im demokratischen
Staat begreiflich. Zudem ist uns die politische Unabhängigkeit der Lehrer,
die doch auch noch Bürger sind, zu lieb, als daß sie in ein Schnürli-
mannentum gegenüber den „Obnern“ umgewandelt werden darf. Es handelt
sich für einen richtigen Demokraten nicht um Beschränkung der Volks-
rechte, mag man ihm diese auch noch so honigig auf die Lippen träufeln,
sondern nur um deren Erweiterung. Darum möchten auch wir dem
Verwaltungsgeß und dem Art. 55 bis, wie Sie übrigens schon aus unserer
heutigen Illustration ersehen, eine solenne Doppelbeerdigung.

Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Zürich * Hotel Bodan

Usterstrasse, in nächster Nähe des Bahnhofes.

Schön möbl. Zimmer von 2 Fr. an. Gute Küche. Reelle Land- u. Flaschenweine.
Spezialität in Tiroler- und Veltliner-Weinen. — Münchener Bier.
108 Restauration zu jeder Tageszeit.
Den Herren Geschäftsreisenden empfiehlt sich bestens A. Beck.

Der „Nebelspalter“ kostet vierteljährlich 3 Fr.

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften, Papeterien etc.
Imhoff's Füllfeder, solides, nie versagendes
u. doch billiges Schweizerfabrikat. 2 Jahre Garantie.

Zu diesem Halter kann jede der Hand passende Feder verwendet werden.
Wiederverkäufer überall gesucht.
Jean Guyer, Badenerstrasse 76, Zürich.

Bremgarten, Hotel Sonne

Altrenommiertes Hotel. Schön möblierte Zimmer. Gute Küche. Reale
Land- und Flaschenweine, Spezialität in Fischen und Geflügel.
Restauration zu jeder Tageszeit. Altdentscher Saal mit prachtvoller
Aussicht. Telefon. Stallungen. Remise.
Den Herren Geschäftsreisenden empfiehlt sich bestens
130 Frau Ww. Leubin-Kienberger.

Kautschuk-Warendépot

Preisliste gegen 20 Cts.
Gustav Engel, Berlin W. 54.
Potsdamerstrasse 131. 39-31

Der alt renommierte (H3700Y)
Eisenbitter
von Joh. P. Mosimann, Apotheker
in Langnau i. E. ist zu haben in den
meisten Apotheken u. Drogerien.

Stempel-Fabrik

Wiederverkäufer gesucht.

Zum Totlachen!
Gepfefferte u. gesalzene Herren-
Deklamationen nebst nagelneuen
Studentenstückli in Versen.
139 Preis Fr. 2.50. H3096 G
200 lustige Deklamationen
z. B.: lustige Gant bei Dorothea
Häfel. — Joggeli, der lustige
Wetter-Kanonier. — Da kommt
der Antiquar mit guter Lumpen-
war etc. etc. — Preis Fr. 3.50.
Adresse: Pockfach 12478, St. Gallen.

Hotel „Rigi“
beim Bahnhof
Zürich-Enge
Zimmer von Fr. 1.50 an.
Pension Fr. 3.50.
Bierhalle. Restauration zu
jeder Tageszeit.
Mittagessen à Fr. 1.— (2 Fleisch
und 2 Gemüse).
125 Ergebenst C. Brack.

Conditorei Sprüngli
106
ZÜRICH
am Paradeplatz
Haus ersten Ranges
Fabriklederlage d. Chocoladen von
Lindt & Sprüngli
Thee-Handlung

Magerkeit.
Schöne, volle, runde Körperformen durch
D. Steiner's orientalisches Kraftpulver,
preisgekrönt goldene Medaille
Paris 1900 und Hamburg 1901.
In 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme
garantiert. **Streng reell — kein
Schwindel. Viele Dankschr.**
Preis Karton mit Gebrauchs-Anweisung
Fr. 2.50 per Postanweis. od. Nachnahme
exkl. Porto. O 950 B
135 M. Dienemann, Basel 27,
Holbeinstrasse 65.